

# Vorlage der Stadt Speyer



Vorlagen-Nr.: 1922/2016

**Abteilung:** Stadtentwicklung,  
Wirtschaftsförderung

**Bearbeiter/in:** Schwendy, Steffen

**Haushaltswirksamkeit:**  nein  ja, bei Produkt: 36603  
Investitionskosten:  nein  ja Betrag: 16.000 €  
Drittmittel:  nein  ja Betrag:  
Folgekosten/laufender Unterhalt:  nein  ja Betrag: 30.600 €

Beratungsfolge	Termin	Behandlung	Beratungsstatus
Bau- und Planungsausschuss	05.07.2016	öffentlich	verwiesen

**Betreff:** Gestaltung des generationenübergreifenden Bewegungsparks „alla hopp!,,

## Referenzvorlagen:

1155/2016 (Projektbewerbung) - Stadtrat vom 19.09.2013 - beschlossen  
1354/2014 (Schenkungsvertrag) - Stadtrat vom 18.09.2014 - beschlossen

## Beschlussempfehlung:

Der Planung wird zugestimmt. Die Baumaßnahmen werden im Herbst 2016 begonnen, die Fertigstellung wird im Sommer 2017 erwartet.

## Begründung:

Die Planung wird vom Büro Elke Ukas Landschaftsarchitekten, Karlsruhe vorgestellt.

## Bürgerbeteiligung:

Auftaktveranstaltung am 29. 02. 2016  
Workshop- Grundschule am 06.04.2016  
Workshop-Weiterführende Schulen am 06.04.2016  
Workshop Echo der Generationen am 13. 04. 2016  
Workshop Kindergärten 13. 04. 2016  
Generationenübergreifender Bürgerworkshop am 21. 04. 2016  
Fachgespräch Pädagogen 22. 04. 2016  
Anwohnerggespräch 09.05.2016

Im Rahmen der Beteiligungen wurden verschiedene Ideen und Wünsche zu eher konventionellen Spielmöglichkeiten geäußert, wie z. B. Ballspiele, Seilbahn, Hüpfen (Trampolin), Schaukeln und Wippen, Rutsche, Spielschiff, Wasser etc. aber auch ungewöhnlichere Spielwünsche genannt wie Aussichtspunkt, Tunnel, Höhle, Labyrinth, Parkourlauf, Skate-/Bikemöglichkeit („pump-Strecke“) und Turnen auf weicher Fläche, Multifunktionspfosten. Daneben wurden verschiedene Sitzmöglichkeiten vorgeschlagen (Sitzen in unterschiedlichen Höhen, Liegen, Lagern) in der Sonne und im Schatten,

Wetterschutz aber auch Naturbeobachtung, Sinnenpfade, Platz für Tanz und/oder gemeinsames Musizieren. Die farbliche Gestaltung der Elemente sollte beachtet werden.

Von den Anwohnern kamen wertvolle Hinweise zur verkehrlichen Situation (Befahren und Parken), die z. B. auch die Zugangsgestaltung beeinflusst haben. Darüber hinaus wurden zusätzliche Parkplätze gefordert bzw. ein dauerhaft nutzbarer Ausbau der vorhandenen Parkplätze.

Ein weiterer großer Themenschwerpunkt - auch in der Presse behandelt - ist die Lärmsituation. Hierbei wird sowohl ein hoher, bereits bestehender Grundpegel durch Verkehr und Sportanlage kritisiert als auch ein Verzicht auf lärmintensive Anlagen gefordert, insbesondere der Verzicht auf eine Skate-Anlage. Um den Bedenken zu begegnen wurde ein schalltechnisches Gutachten beauftragt mit dem Zwischenergebnis, dass bei einer isolierten Betrachtung der Alla-Hopp!-Anlage unter Berücksichtigung der Parkour-Variante die Immissionsrichtwerte der Freizeitlärm-Richtlinie eingehalten werden können. Bei Berücksichtigung der pumptrack kommt es zur Überschreitung um 1 dB(A). Grundsätzlich bestünde die Möglichkeit mit einem 1 m hohen Erdwall an der pumptrack das Wohngebiet zu schützen. In der Gesamtlärbetrachtung besteht die Problematik, dass kein allgemein anerkanntes Verfahren zur gemeinsamen Betrachtung von Verkehrs- und Freizeitlärmimmissionen besteht. Es existiert auch kein Grenz-Richt- oder Orientierungswert für einen derartigen Summenpegel. Üblicherweise sind diese beiden Quellen getrennt voneinander zu berücksichtigen.

Die schalltechnische Begleitung erfolgt noch weiter bis zum Abschluss der Planung.

Ein weiterer Ansatzpunkt war das Thema Vandalismus und nächtliche Ruhestörung. Es wurde eine Begrenzung der Nutzungszeit angeregt. Eine Gesamteinzäunung des Geländes wird nicht vorgenommen, es erfolgt jedoch eine Abgrenzung gegen das Industriegleis. Eine Abriegelung der Privatgärten hinter der Bebauung durch eine Verlängerung des Garagenhofes ist derzeit in der Genehmigungsphase. Beim Thema Beleuchtung gab es pro und contra – Auffassungen: es wurden durch Beleuchtung sowohl Verbesserungen als auch Verschlechterungen gesehen. In der Planung wird darauf reagiert, dass der vordere Bereich (Eduard-Orth-Straße) noch mit einer von der Straßenbeleuchtung abgekoppelten Beleuchtung versehen ist, dadurch ist eine individuelle Schaltung möglich. Der hintere Teil wird nicht beleuchtet.

Mit Sorge wurde der Umgang mit der im Bebauungsplan vorhandenen Ausgleichsfläche betrachtet. Hier wurden bereits im Vorgriff Rückzugsbiotope geschaffen, die Zielsetzungen für die Ausgleichsfläche im Bebauungsplan werden weitergeführt. Für die Inanspruchnahme von Spielfläche in der Ausgleichsfläche wird ein Ersatz im Bereich Kirchengrün/Erhalt der Heckenstruktur vorgenommen. Die vorgeschriebene Zahl der Bäume (14) wird einschl. Erhalt bestehender Bäume übertroffen (24).

#### Grundzüge der Planung:

Fläche alla-Hopp                      ca. 6 300 m<sup>2</sup> (incl. 600 m<sup>2</sup> Ausgleichsfläche)

Fläche Ausgleichsfläche              ca. 1 300 m<sup>2</sup>

Damit gehört die Anlage zu den kleinen Plätzen in der Region. Deshalb besteht die Überlegung, verschiedene Elemente, wie den Fahrradparkplatz am Haupteingang nach außen zu verlegen.

Außerdem wird über einen Nordzugang nachgedacht, der die Erreichbarkeit für das Seniorenheim sowie den gesamten Mausberg-/Viehtriftbereich auf einem sicheren Fuß-/Radweg ermöglichen könnte. Dieser könnte mit einer „Finnenbahn“ (Laufstrecke mit weichem Boden, meist Holzhäcksel) und Fitnessgeräten kombiniert werden. Hierüber erfolgen derzeit noch Planungen und Abstimmungen bezüglich der Finanzierung innerhalb/ ggfs. zusätzlich zum alla hopp!-Finanzierungsrahmen.

Der aktive Bewegungsbereich für die Jugendlichen (Parkour) wird zu den Sportplätzen angeordnet, zum Wohngebiet hin werden der WC-Pavillon, der Spielpavillon für die Kleinsten und der generationenübergreifende Bewegungsparcours orientiert. Der naturnahe Spiel- und Bewegungsbereich für Schulkinder befindet sich im zentralen Teil der Anlage

Wie auf allen Anlagen werden das barrierefreie Generationenkarussell, der Mikadowald, der alla hopp!-Schirm und Trampoline vorhanden sein.

### Finanzierung

Den Aufwand für die Erschließung und die Baureife des Geländes sowie Maßnahmen außerhalb der vertraglichen Alla-hopp!-Fläche hat die jeweilige Standortkommune zu tragen.

Dies bedeutet für die Stadt Speyer folgende Kosten:

Schalltechnische Untersuchung	5000 €
Baugrunduntersuchung	3000 €
Erschließung Wasser/ Strom	3000 €
Erschließung Abwasser, Hebeanlage	5000 €

Im Haushaltsplan 2016 ist dafür im Produkt 36603 ein Ansatz in Höhe von 16 000 € eingestellt. Evtl. weitergehend erforderlicher Aufwand ( Weg Nordzugang, Fahrradstellplätze am Haupteingang, Ertüchtigung der Parkplätze) wird im Zuge der Haushaltsplan-Aufstellung 2017 angemeldet.

### Weiteres Vorgehen

Nach der Zustimmung zur Planung wird das Plangerüst am 13. 7. in einem weiteren Bürger-Workshop als feed-back vorgestellt. Parallel werden die Genehmigungsunterlagen für den Bauantrag der Gebäude bis Ende Juli erarbeitet. Am 30. August soll noch einmal ein Planungsgespräch mit den engagierten Jugendlichen zur Detailgestaltung des Parkourbereichs erfolgen.